



## Hans Lüdemann TransEurope Express

Polyjazz

BMC/ Note 1



Auch das ist Europa: eine deutsch-französische Formation mit einem Schlagzeuger aus Bosnien-Herzegowina (Dejan Terzic) und einem Gitarristen aus Finnland (Kalle Kalima) spielt bei einem ungarischen Tonträgerlabel ein Album ein, das auch in anderer Hinsicht erstaunlich ausfällt. Zum Beispiel in klanglicher. Das Eröffnungsstück „Schwarz in Weiß“ ist ein Musterbeispiel an Transparenz und Eigenart: in ein wunderbar angeschrägtes mikrointervallisches Ostinato-Gerüst von Bandleader Hans Lüdemanns "virtual piano" ziehen Bass, Geige und Posaune gemeinsam ein federleichtes, vertikal fein strukturiertes Gebilde hinein, das selbstverständlich davon ausgeht dass auch die Viertel-

Jazzthetik, Juli/August 2018

töne hier ihren Platz haben. Aber Mikrointervallik ist kein durchgängiges Stilmerkmal, nicht einmal in den vier Stücken, die Lüdemann zum Repertoire des Albums beigesteuert hat. Jede Komposition ist ein sorgsam durchgearbeitetes Ineinander von improvisierten und ausformulierten Bestandteilen, ein fragiles Gebilde aus Klangmaterialien, die man so nur selten zusammen zu hören bekommt. Und das Ganze spielt sich auf einem Grat ab, der sich zwischen Bigband-Massierung und elaborierter Kleininformation luftig dahinstreckt und zu einer ständig neu ausbalancierenden Spielhaltung nötigt. Wenn mal eine Losgehpassage mit einem durchgehenden Tempo entsteht, dann wird sie bestimmt bald konfrontiert von einem hochinteressanten Klanggebilde - einem Unisono von Posaune und Violine etwa - und ausgebremst und in etwas Neues überführt. Überhaupt erscheint an diesem Album-Konzept vieles neu und zugleich sicher inszeniert und artikuliert - angelehnt an Dinge, die man hier und da schon gehört hat und zugleich neu, frisch und zuweilen geradezu aufregend fremd. Ein emphatischer Europa-Gedanke, der musikalische Gestalt angenommen hat?

*Hans-Jürgen Linke*